

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2024/2025

Semester Herbst/Fall 2024/25

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF B.A. Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Deutsch

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Englisch

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland USA

Gasthochschule Radford University

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

Die Vorbereitung des Auslandssemesters hat definitiv Zeit in Anspruch genommen. Am Anfang erscheint es aber viel schwerer und aufwändiger als es ist. Arbeitet man alles Schritt für Schritt ab, dann ist es definitiv machbar. Zuerst habe ich mich auf den Seiten der Partneruniversitäten belesen und mich anschließend für eine entschieden. Hat man die Zusage, dann arbeitet man eigentlich einfach die Emails des International Centers ab. Wichtig ist vor allem der Anerkennungsantrag, um den man sich am besten frühzeitig kümmert, falls nochmal was geändert werden muss (das war bei mir mehr als einmal der Fall). Um passende Kurse zu finden, habe ich einfach auf der Website der Uni gesucht. Ansonsten gibt es noch die Bewerbung, die man bei der Partneruniversität ausfüllen muss. Auch hier gab es bei mir eine Checkliste, sodass alles übersichtlich ist. Aber auch hier ist es wichtig, dass man mit der Organisation nicht zu spät anfängt.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?	Im Fall USA ist es etwas schwierig nicht mit dem Flugzeug zu reisen.
Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?	Ich habe im Studentenwohnheim der Universität gewohnt, in welchem man als International Student automatisch unterkommt, was wirklich ein großer Vorteil ist, da man sich nicht selbst um eine Wohnung kümmern muss. Meistens wohnt man mit einer anderen Person in einem Zimmer. In meinem Fall hatten ich und mein Roommate ein gemeinsames Badezimmer. Teilweise teilt man sich die Badezimmer auch noch mit einem anderen Zimmer. Die Ausstattung des Zimmers war völlig ausreichend. Gegessen habe ich meistens in der Mensa oder in den Fast Food Läden auf dem Campus. Jedes Wohngebäude hat aber auch eine Gemeinschaftsküche.
Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?	An der Radford University gab es die Welcome Weeks, in der super viele Aktivitäten angeboten wurden. Es gab gemeinsames Essen, Spiele, Wanderungen und noch vieles mehr. Die meisten Aktivitäten waren kostenlos. Hier hat man die meisten Menschen kennengelernt.
Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?	Ich war sehr zufrieden mit den Ansprechpartner*innen meiner Partneruniversität. Für jedes Problem gab es eine schnelle Lösung und alle waren super lieb und hilfsbereit. Auch das Kursangebot war toll. Vom Workload ist es anders als in Flensburg. Der Stoff ist etwas leichter, aber man hat in den meisten Kursen wöchentliche Abgaben, die auch benotet werden.
Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?	Die Landessprache ist englisch und sehr wichtig für den Aufenthalt. Man lernt aber schnell dazu und wenn einem mal ein Wort fehlt, dann hat eigentlich jeder Verständnis und hilft.
Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?	Ich habe kein spezielles Beispiel und würde allgemein einfach sagen, dass es super interessant ist, neue Kulturen weiterkennenzulernen. Es ist toll, sich ein eigenes Bild zu machen. Daher fand ich es auch toll, nicht in einer Großstadt zu sein, da die Lebensumstände und der Alltag nochmal ganz anders sind.
Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?	Meine Perspektive hat sich nicht verändert, sondern erweitert. Insbesondere in Bezug auf das Universitätssystem hat man einen ganz neuen Blick bekommen, da man nun ja selber Teil davon war.
Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)	Mein Alltag bestand meistens aus Universität, dem kostenlosen Fitnessstudio und oftmals einkaufen. Es gab dort einen Bus, den man ebenfalls kostenlos nutzen konnte, um die umliegenden Städte zu besuchen. Auch wenn Radford etwas ländlicher liegt, gab es viel zu sehen. Die Universität selbst bietet auch viele Aktivitäten an, wie Wanderungen, Ausritte oder Ziplining. Es gibt auf jeden Fall genug Möglichkeiten sich zu beschäftigen.
Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?	Umweltfreundlichkeit wird in den USA nicht so groß geschrieben, wie hier in Deutschland. Es gibt viel mehr Plastik und man bekommt für alles Tüten. Ich habe meistens auf Tüten verzichtet, sodass ich zumindest etwas weniger Müll produziert habe.
Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?	Finanziell war der Aufenthalt gut planbar. Es gab Kosten für die Uni und für einen Essensplan, den man verpflichtend kaufen muss. Insgesamt waren das circa 5500 Euro. Ansonsten kommen noch Flüge dazu und alles, was man vor Ort für Aktivitäten, Essen, Shopping etc. ausgibt. Ob man Bücher für die Uni kaufen muss, kommt auf den Kurs drauf an. Man kann diese aber direkt im Buchladen in der Uni kaufen oder leihen. Allgemein ist es eher teurer, aber planbar. Es lohnt sich auf jeden Fall.
Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?	Die beste Erfahrung war das Auslandssemester allgemein. Es gab einfach so viele neue Eindrücke und so viele neue Menschen. Es ist einfach eine ganz neue Erfahrung allein auf einem anderen Kontinent zu sein und so viel Neues zu sehen. Der Campus war so wunderschön und die Dozenten so hilfsbereit. Die schlechteste Erfahrung, beziehungsweise das, was für mich negativ war, war die Distanz zu meiner Familie und meinem Freund.
Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?	Ich würde ein Auslandssemester an der Radford University empfehlen, da der Campus wunderschön ist und die Kursauswahl breit gefächert ist. Die Kurse, die ich dort belegt habe, hätte ich in Flensburg nie belegen können. Sie haben mir so viele neue Eindrücke gegeben und werden dennoch angerechnet. Die Organisation lohnt sich also definitiv. Auch wenn die Universität in keiner Großstadt ist, gibt es viel zu sehen und die Universität gibt sich große Mühe, den Aufenthalt dort für alle so schön wie möglich zu gestalten.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

- | | |
|-----------------|--|
| Foto (1) | file_6760880702fa7-img_0628.jpeg |
| Foto (2) | file_676088103c528-img_1969.jpeg |
| Foto (3) | file_67608815454b7-img_1604.jpeg |
| Foto (4) | file_676088198dff8-img_0662.jpeg |
| Foto (5) | file_6760881d6e73d-img_2882.jpeg |
| Foto (6) | file_6760882179469-5b099a80-9ab3-4c30-93a2-bdeaf862ed08.jpeg |

**Hier haben Sie die Möglichkeit,
Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben**

Die Fotos zeigen hauptsächlich den Campus und ein paar der Ausflüge (Floating auf dem Fluss und Ziplining).





















